



EINKOMMSENTWICKLUNG DÄMPFT DETAILHANDELSGESCHÄFT
LAGE IM GASTGEWERBE ENTSPANNT SICH
LEICHTE EINTRÜBUNG AUF DEM ARBEITSMARKT ERWARTET

URNER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

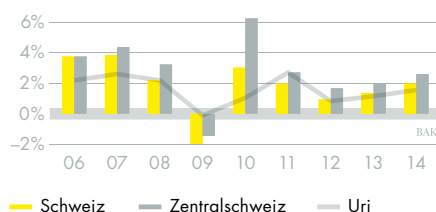
EINSETZENDE ERHOLUNG EUROPAS BESCHLEUNIGT WIRTSCHAFTLICHE GANGART

DIE URNER WIRTSCHAFT KONNTE 2012 IN EINEM ANSPRUCHSVOLLEN UMFELD EINE DURCHSCHNITTLICHE ENTWICKLUNG AN DEN TAG LEGEN. IM LAUFENDEN JAHR KANN DAS WACHSTUMSTEMPO DANK AUFHELLENDER AUSSENWIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN LEICHT GESTEIGERT WERDEN.

URNER WIRTSCHAFT 2012 DURCHSCHNITTLICH

Die Urner Wirtschaft ist im vergangenen Jahr mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,9 Prozent im Landesschnitt gewachsen (CH: +1,0%). Wie im schweizweiten Trend haben die weltwirtschaftlichen Turbulenzen sowie die Frankenstärke die Dynamik belastet. Als wichtige Stütze erwies sich das verarbeitende Gewerbe. Trotz des starken Frankens konnten die nominalen Exporte im Vergleich zum Vorjahr markant gesteigert werden. Aber auch das Baugewerbe sowie das Gesundheits- und Sozialwesen haben nicht unwesentlich zum Wachstum beigetragen. Unter der unvorteilhaften Wechselkurs-situation litt hingegen insbesondere das Gastgewerbe, das mit einem Minus von 9,3 Prozent einen schweren Einbruch bei der Anzahl Logiernächte hinnehmen musste (CH: -2,0%). Ebenfalls eine deutliche Wertschöpfungsabnahme verbuchten die Branchen Verkehr und Lagerei sowie die Energie- und Wasserversorgung.

BIP SCHWEIZ – ZENTRALSCHWEIZ – URI
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



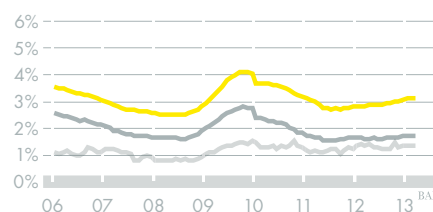
URNER WIRTSCHAFT KOMMT 2013 NUR ZÖGERLICH IN FAHRT

Für das laufende Jahr geht BAKBASEL von einer allmählichen Belebung der Schweizer Konjunktur aus. In der zweiten Jahreshälfte dürfte die erwartete Erholung der Weltwirtschaft für positive Impulse im Aussenhandel sorgen. Und auch im Baugewerbe ist nach der witterungs- und kapazitätsbedingten Wachstumsverlangsamung im vergangenen Jahr 2013 mit einer Beschleunigung zu rechnen. Hingegen ist im privaten Konsum nach dem Höhenflug im vergangenen Jahr eine Abschwächung der Dynamik zu erwarten. Eine geringere Zunahme der Einkommen sowie eine leicht schwächere Arbeitsmarktentwicklung treiben diese Tendenz an. Auch die Urner Wirtschaft profitiert von der Aufhellung der ausserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Entsprechend kann das exportorientierte produzierende Gewerbe im laufenden Jahr weiter zulegen. Zudem dürfte das Baugewerbe wesentlich zum Urner Wirtschaftswachstum beitragen. Einen leicht negativen Wachstumsbeitrag wird von der Landwirtschaft erwartet, während die Wertschöpfung im Gastgewerbe auf Vorjahresniveau stagnieren dürfte. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL eine Zunahme des realen Urner BIP von 1,2 Prozent. Damit fällt die Dynamik leicht unterdurchschnittlich aus (CH: 1,4%).

URNER ARBEITSMARKT ENTWICKELT SICH SOLIDE

Noch 2009 zählte der Kanton Uri die schweizweit tiefste Anzahl Arbeitsloser gemessen an der erwerbstätigen Bevölkerung. Mittlerweile konnten die Kantone Ob- und Nidwalden, Appenzell Innerrhoden sowie Schwyz ihre Arbeitslosenquote unter den Urner Wert senken. Dennoch bleibt der Urner Arbeitsmarkt in guter Verfassung. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent im Jahr 2012 liegt weit unter dem Landesmittel (2,9%). In den ersten neun Monaten 2012 nahm die um Saisoneffekte bereinigte Quote kontinuierlich ab, bevor im Oktober ein Anstieg auf 1,5 Prozent folgte. In den letzten Monaten hat sich der Wert jedoch bei 1,4 Prozent eingependelt. Positiv zeigt sich auch die Entwicklung der offenen Stellen, die im Kanton Uri im vergangenen Jahr um 1,2 Prozent zugenommen haben, während in der Schweiz insgesamt eine deutliche Abnahme registriert wurde (13,7%). Da der Arbeitsmarkt tendenziell

ARBEITSLSENQUOTE IN %
Schweiz – Zentralschweiz – Uri



verzögert auf die Wertschöpfungs-entwicklung reagiert, ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote im laufenden Jahr entsprechend dem schweizweiten Trend nicht unwahrscheinlich.

ERWERBSTÄTIGE
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



GÜNSTIGE GEOGRAPHISCHE HANDELSGEWICHTUNG

Die Fortschritte bei der Bewältigung der Eurokrise während der Wintermonate haben sich auch auf dem Devisenmarkt bemerkbar gemacht. Der Aufwertungsdruck des Frankens gegenüber dem Euro liess nach. Mitte Januar 2013 kam es sogar zu einer Abwertung des Frankens auf 1.25 CHF/Euro. Im Zuge der politischen Instabilität in Italien und der Turbulenzen im zyprischen Bankensektor erhielt die Aufwertung des Euros jedoch einen Dämpfer. BAKBASEL geht davon aus, dass der Franken im weiteren Jahresverlauf nur geringfügig in Richtung 1.24 CHF/Euro abwerten wird. Denn angesichts der fragilen Lage in der Eurozone und den weiterhin vorhandenen Konjunkturrisiken dürfte der Franken seine Safe Haven-Rolle noch eine geraume Zeit innehaben. Mit einem Anteil von 57,3 Prozent ist die Eurozone der bedeutendste Handelspartner des Kantons Uri (CH: 46,9%). Entsprechend gross ist der Einfluss des CHF/EUR-Wechselkurses auf den Urner Exportsektor. Im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt exportiert der Kanton Uri jedoch innerhalb der Währungsunion

einen markant grösseren Anteil nach Deutschland (Exportanteil: 41,2%; CH: 19,8%), das verglichen mit der Eurozone insgesamt eine markant überdurchschnittliche Dynamik aufweist. Auch fällt der Exportanteil in die besonders stark von der Krise getroffenen Staaten Italien und Spanien deutlich geringer aus als im Landesschnitt. Nicht zuletzt deswegen vermochte der Urner Exportsektor die nominalen Warenexporte im vergangenen Jahr trotz ausgeprägter Euro-Abhängigkeit stärker als im Schweizer Durchschnitt zu steigern (+ 20,5%; CH: + 1,7%). Und auch für die kommenden Monate lässt die vergleichsweise vorteilhafte Handlungsgewichtung innerhalb der Eurozone eine Entwicklung der wertmässigen Exporte über dem Schweizer Mittel vermuten.

KUNSTSTOFF- UND INVESTITIONS- GÜTERINDUSTRIE PROFITIERT VON ERHOLUNG EUROPAS

Die Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie konnte im vergangenen Jahr in einem schwierigen Marktumfeld eine starke Performance über dem Schweizer Mittel verzeichnen. Die nominalen Exporte notierten in allen für die Branche wichtigen Segmenten deutlich im Plus verglichen mit dem Vorjahr. In Anbetracht der unterdurchschnittlichen Dynamik der vergangenen Jahre und der verhaltenen Aussichten, ist dieser Lichtblick jedoch nicht über

WERTSCHÖPFUNG KUNSTSTOFFE/INVESTITIONSGÜTER
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



zu bewerten und teilweise als Gegen- effekt auf die von strukturellen Anpassungen geprägten Vorjahre zu interpretieren. Im laufenden Jahr dürfte sich das Wachstum mit einer Zunahme von 1,4 Prozent im Schweizer Schnitt bewegen. Die konjunkturellen Aufhellungen in der Eurozone stimulieren dabei den Exportsektor wenn auch bei der angespannten Wechselkursituation nicht sprunghafte Veränderungen zu erwarten sind. 2014 ist im Zuge der voranschreitenden Erholung im Euroraum von einer leichten Beschleunigung auf ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 1,6 Prozent auszugehen.

GROSSPROJEKTE BESTIMMEN DAS BAUGEWERBE

Die Dynamik des Urner Baugewerbe ist stark von Grossprojekten abhängig. Verzögerungen und Unsicherheit über die Projektumsetzung erschweren die Vorhersage der Bautätigkeit. Entspre-

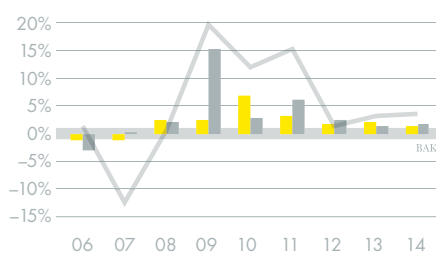
KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON URI

SAISONBEREINIGTE WERTE / % VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORQUARTAL

	2012 III		2012 IV		2013 I		2012	
Exporte (in Mio. CHF)	138,8	-1,7	150,3	8,3	150,3	0,0	555,6	20,7
Baufauftragseingang (in Mio. CHF)	35,8	210,6	16,2	-54,6	-	-	79,1	-35,3
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	182,0	-10,2	196,4	7,9	157,3	-19,9	846,0	-36,7
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	43,4	15,2	52,9	21,8	45,5	-14,0	176,8	-32,3
Hotelübernachtungen (in 1000)	54,0	-8,0	59,9	11,0	-	-	228,0	-9,3
Gemeldete offene Stellen	53,8	23,0	52,2	-3,0	46,1	-11,7	48,3	1,2
Arbeitslose	227,0	-8,8	255,0	12,5	251,0	-1,7	249,0	14,4
Arbeitslosenquote (in %)		1,2		1,4		1,4		1,3

chend bestehen substantielle positive und negative Prognoserisiken bezüglich der Entwicklung des Urner Baugewerbes. Im vergangenen Jahr hat der Bau am Hotel «The Chedi» die Bautätigkeit im Kanton Uri stimuliert. Zudem wurde die Errichtung der zwei Appartementhäuser Hirsch und Steinadler sowie der ersten Villa in Angriff genommen. Hingegen hat der Fortschritt am Bau des Gotthardbasistunnels dazu geführt, dass deutlich weniger Wertschöpfung im Tiefbau generiert wurde als in den Jahren zuvor. Insgesamt resultierte eine Zunahme der realen Bruttowertschöpfung leicht unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (+ 1,3 %, CH: + 1,6 %). In den kommenden Jahren rechnet BAKBASEL jedoch wieder mit einer Beschleunigung der Dynamik im Urner Baugewerbe. Dabei wird die Umsetzung des Projekts Andermatt Swiss Alps Resort weiterhin als Wachstumsmotor fungieren, während der Tiefbau allmählich wieder Boden finden dürfte. Für 2013 prognostiziert BAKBASEL ein Wertschöpfungswachstum von 3,1 Prozent.

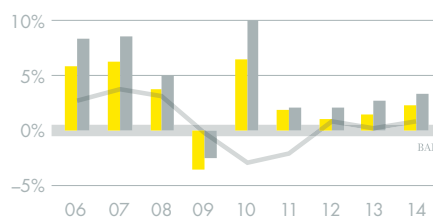
WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



GEDÄMPFTE NACHFRAGEDYNAMIK BELASTET HANDEL

Im vergangenen Jahr konnte der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) auf eine robuste Konsumnachfrage zurückgreifen. Der Detailhandel verzeichnete insbesondere aufgrund der guten Einkommensentwicklung und der leichten Bevölkerungszunahme ein deutliches Plus im

WERTSCHÖPFUNG HANDEL
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



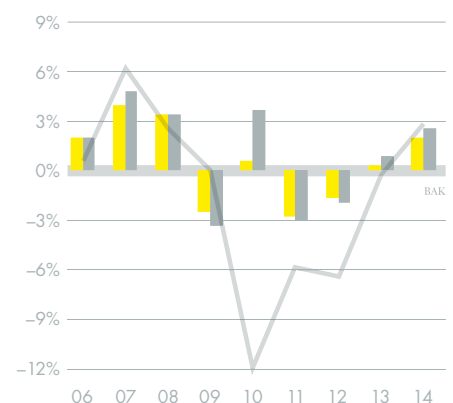
Vergleich zum Vorjahr. Die Dynamik wurde jedoch durch die ausbleibenden Touristen markant gemindert. Hingegen wurde der Kanton Uri anders als andere Regionen der Schweiz nicht signifikant vom Einkaufstourismus getroffen. Gemäss Einschätzungen von BAKBASEL resultierte eine Zunahme von 0,8 Prozent (CH: + 1,1 %). Im laufenden Jahr schwächt sich die Dynamik im Detailhandel aufgrund von geringeren Zunahmen bei den Einkommen und der leicht trüben Situation auf dem Arbeitsmarkt ab. Im Garagengewerbe führen Sättigungseffekte nach zwei dynamischen Jahren zu einem leichten Rückgang der Wertschöpfung und auch der Grosshandel muss erneut ein Minus verbuchen. 2014 dürfte dann die erwartete Aufhellung im Euroraum zu einem deutlich positiven Wachstum im Grosshandel führen. Insgesamt rechnet BAKBASEL für 2013 mit einer kleinen Zunahme der realen Bruttowertschöpfung im Urner Handel (+ 0,3 %; CH: + 1,4 %).

ERHOLUNG IM GASTGEWERBE SETZT EIN

Im vergangenen Jahr wurde das Urner Gastgewerbe schwer von der Frankenstärke und der Eurokrise getroffen. Die Logiernächte brachen um 9,3 Prozent ein. Sowohl die Übernachtungen von Schweizer als auch von ausländischen Touristen waren markant rückläufig (- 12,1 % resp. - 7,7 %). Ein Gegeneffekt zum Ausnahmejahr 2011 verzerrt jedoch das Bild bei den Schweizer Besuchern stark. Da die Übernachtungen von ausländischen Gästen rund

65 Prozent des Totals ausmachen, fällt dieser Rückgang stärker ins Gewicht als das Minus bei den nationalen Touristen. Ein Grossteil dieser Abnahme ist auf die massiv geringere Zahl an Besuchern aus Westeuropa zurückzuführen. Aber auch aus Nordamerika reisten weniger Gäste in den Kanton Uri als noch ein Jahr zuvor. Leichte Zunahmen konnte einzig bei Gästen aus Osteuropa und Asien verbucht werden, die jedoch bei weitem nicht ausreichten, um die Rückgänge bei Touristen aus anderen Herkunftsländern zu egalisieren. So ist denn auch die reale Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe 2012 eingebrochen (- 6,4 %). Die Perspektiven für das laufende Jahr sind nicht rosig. Dennoch dürfte nach drei Jahren fallender Wertschöpfung der Boden erreicht sein (- 0,1 %). BAKBASEL geht davon aus, dass die Erholungsphase im laufenden Jahr, gestützt durch die Aufhellungen im Euroraum, beginnen wird. 2014 wird entsprechend eine deutliche Zunahme der Wertschöpfung erwartet.

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE UND TOURISMUS
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

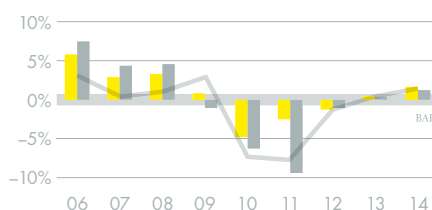


ENERGIENACHFRAGE NIMMT ZU

Im Kanton Uri befinden sich drei der 45 grössten Schweizer Wasserkraftwerke. Neben den drei grössten Anlagen Amsteg, Pfaffensprung und Göschenen ist der Kanton Standort zahlreicher weiterer Elektrizitätswerke die mittels

Wasser betrieben werden. Gemäss der Statistik der Wasserkraftanlagen der Schweiz vom Bundesamt für Energie summiert sich die mittlere jährliche Produktionserwartung der Urner Werke auf rund 4 Prozent der schweizweiten Produktion. Damit zählt Uri im Ranking der Kantone zu den sechs grössten Wasserkraft-Energieproduzenten. Neben der Wasserkraft ist auch die Windkraft mit dem höchstgelegenen Windpark Europas auf dem Gütisch prominent im Kanton vertreten. Wie die Industrie und das Gastgewerbe hat auch der Energiesektor unter

WERTSCHÖPFUNG ENERGIE-/WASSERVERSORGUNG
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



den anspruchsvollen aussenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelitten. Sowohl der starke Franken als auch die, durch die Rezession belastete, Nachfrage im Euroraum haben das Handelsgeschäft deutlich gedämpft. Hingegen

ist 2012 nach dem vergleichsweise trockenen Vorjahr wieder deutlich mehr Niederschlag gefallen. Insgesamt ergab sich für den Kanton Uri dennoch einen Rückgang der Wertschöpfung in der Branche Energie- und Wasserversorgung von 1,2 Prozent. Mit der einsetzenden Erholung in Europa und der Eröffnung des Hotels «The Chedi» wird die Nachfrage nach Urner Strom 2013 wieder ansteigen. BAKBASEL rechnet mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 0,4 Prozent.

REALE WERTSCHÖPFUNG KANTON URI

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	2013	2014	2014-2013
Land-, Forstwirtschaft	-2,5	-1,8	-2,7
Produzierendes Gewerbe	1,4	1,7	1,5
EW, Gas, Wasser, Umwelt	0,5	1,3	1,2
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	0,3	0,9	1,2
Investitionsgüterindustrie	1,9	1,8	1,4
Metallindustrie	1,6	0,9	0,7
Maschinen, Fahrzeuge	6,7	3,9	3,3
Elektrotech., Feinmech., Optik	-0,3	1,7	1,5
Nahrungs-, Genussmittel	3,2	3,8	2,6
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	3,0	3,1	2,6
Bauwirtschaft	3,1	3,4	2,1
Dienstleistungssektor	0,7	1,1	0,9
Handel (Gross-, Detailhandel)	0,3	0,8	0,7
Finanzsektor (Banken, Vers.)	1,8	1,2	1,2
Gastgewerbe	-0,1	2,8	1,4
Verkehr, Kommunikation	0,0	1,7	1,2
Übrige Dienstleistungen	0,7	0,8	0,6
Reales Bruttoinlandsprodukt	1,2	1,5	1,2

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Uri als Ergänzung zur Zeitungsartikelreihe «Die Perspektiven der Zentralschweizer Wirtschaft». Diese wird nebst der Neuen Luzerner Zeitung und Tele1 von den folgenden Firmen getragen: Ernst & Young, Luzern; CKW Conex AG, Luzern; MOBIMO Holding AG, Luzern; PKG Pensionskasse, Luzern; Bürgenstock Hotels & Resort, Bürgenstock; Luzerner, Obwaldner, Schwyzer und Urner Kantonalbank.

Anmerkung zur Datengrundlage

Die verwendeten Methoden und Modelle zur Erstellung der Daten nach NOGA 2008 sind durch BAKBASEL grundlegend überarbeitet worden. Die neuen Methoden und Modelle müssen über einen gewissen Zeitraum vollständig konsolidiert und kalibriert werden. Ebenso sind die neuen, als Ausgangsbasis verwendeten Daten zu den kantonalen Bruttoinlandsprodukten des BFS (2008-2010) bisher provisorisch. Aus diesem Grund sind die historischen Daten von BAKBASEL (Zeitraum 1980 bis 2011) derzeit als provisorisch zu betrachten.

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25 000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15 000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10 000 Franken und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.